

Praktische Klavierschule

in welcher
die Anfangsgründe der Musik mit Deutlichkeit dargestellt,
die vorzüglichsten Regeln der Fingersetzung
durch zahlreiche und gewählte Beispiele erläutert
und Vorspiele in den gewöhnlichsten Dur- und Moll-Tonarten
den Uebungsstücken beigelegt sind.

Entworfen und herausgegeben

von

J. B. Cramer.

Preis 1 Rthlr. 12 Gr.

Berlin, in Commission bei Concha et Compagnie.

[ca. 1815?]

Cramer



VORREDE.

Obgleich seit einigen Jahren mehrere vortreffliche Klavier-Schulen erschienen sind, so glaubt der Verfasser doch, auch seine Methode im Unterricht auf diesem Instrument bekannt machen zu dürfen, da man den Anfängern in der Musik das Erlernen derselben täglich mehr zu erleichtern sucht; und er hofft, daß das Publikum die Früchte seiner Bemerkungen um so günstiger aufnehmen werde, da er sein ganzes Leben der Musik gewidmet hat.

Die Erfahrung hat uns gelehrt, daß die Anfänger, wenn sie bekannte Arien spielen, welche in der Form von Uebungsstücken arrangirt sind, sehr merkliche Fortschritte machen, und um so lieber die etwanigen Schwierigkeiten bekämpfen, da sie, wenn man sie bittet, zu spielen, mit Vergnügen bemerken, daß sie durch Stücke der Art die Aufmerksamkeit derjenigen, die ihnen zuhören, weit mehr fesseln, als durch lange Compositionen, welche oft gar kein Interesse einflößen; der Verfasser hat deshalb mehrere beliebte Arien ausgewählt, ihnen die Form leichter Uebungsstücke gegeben und mehrere von seiner eigenen Composition eingeschoben, um den Uebergang vom Leichten zum Schwereren zu bilden.

Seine Unterrichts-Methode weicht von den übrigen etwas ab; statt nämlich die Vorschriften, welche ein Anfänger im Klavierspiel sich einprägen muß, an die Spitze des Werks zu setzen, hat er die Bemerkungen, welche die Verzierungen, den Character und Ausdruck betreffen, lieber mit den Uebungsstücken vermischt; ohne Widerspruch faßt das Gedächtniß diese Lehren weit besser, wenn sie an den Orten stehen, wo sie grade vorkommen und der Schüler sie praktisch zu üben hat. Man wird mir deshalb wohl darin Recht geben, daß es besser sei, die Erklärungen jener Dinge den Schülern auf diese Weise nach und nach vor die Augen zu bringen, als wenn man sie zu einem allgemeinen Gemälde vereinigt, welches nur wenige von ihnen lesen, und noch weniger durch öfteres Lesen erlernen mögen.

Diejenigen Anfangsgründe, welche den Anfängern zur Erlernung ganz unentbehrlich sind, das heißt, die Erklärung der Noten, Schlüssel, Kreuze, ben, des Taktes u. s. w. sind auf eine möglichst einfache und kurze Weise dargestellt; ihnen folgen Regeln und Beispiele, welche die Fingersetzung betreffen, in denen die gewöhnlich vorkommenden Pafsagen geordnet und mit der richtigen Applicatur versehen sind.

Am Schlusse des Werkes befindet sich ein kleiner Anhang, in welchem die Intervalle, die Accorde, die C-Schlüssel und das Transponiren erläutert werden; da diese Artikel für den Anfänger noch von keinem Nutzen sind, so würden sie im ersten Theile dieser Klavier-Schule nicht an ihrer Stelle gewesen sein. Den gänzlichen Beschluß macht eine Erklärung der Italienischen Worte, welche in musikalischen Compositionen am häufigsten vorkommen.

Dies ist der Inhalt des Werkchens; möge es den Beifall des Publikums erhalten; der Verfasser kennt keinen schöneren Lohn für seine Mühe.

MUSIKALIEN FÜR DAS PIANOFORTE,

welche bei Concha et Comp. in Berlin unter der Stechbahn no. 4 erschienen sind und Klavier - Spielern empfohlen werden.

Sonaten, Variationen, Ouverturen, Anfangsstücke und Tänze für Piano Forte.

	Gr.		Gr.
Gelineck Sonate facile No. 1. et 2. a	8	Vanhall, leichte Variationen No. 1. 3. 7. u. 8. a	4
Haydn, J., op. 3.	12	— — — — — No. 2. u. 6. a	6
Jäger 3, — faciles op. 14. No. 1. a. 3.	10	— — — — — No. 4. u. 5. a	8
Kels, op. 36	12	12 kurze Kadanz in verschiedenen Tonarten.	4
Köhler 6 Sonatines faciles op. 85	20	Boldieu Overture a. d. Calf von Bagdad	8
Müller, A. E., 3 Sonates progressives op. 18.	16	D'Alayrac — — — — — beiden Savoyarden	8
Playel, 6 Sonatines progressives P. F. et Viol. op. 46.	30	Kreutzer — — — — — François 1. avec Viol.	8
Steibelt, 3 Sonates d'une difficulté progressive, ouv. 41.	16	Mehul — — — — — du jeune Henri, avec fl. ou Viol.	12
— 6 Sonatines op. 56. No. 1. 2. 3. 4. 5. 6. chaque no.	6	Mozart — — — — — Titus, Don Juan, Figaro a	8
Vanhall, J. Sonate militaire	12	— — — — — Zauberflöte	6
— 6 Sonatines op. 99.	12	Pär — — — — — a. d. lustigen Schuster, Camilla a	8
— petites pieces faciles	12	— — — — — Sargis	6
Beethoven Variations no. 1. 4. 5 a	12	— — — — — Achilles	4
— — — — — no. 2. 3.	8	Reichardt, — — — — — Brennus	8
Gelineck, Variationen: d. Th. hoch lebe Kaiser Franz	12	Righini — — — — — Tigranes	6
— — — — — wann ich in der Früh aufsteh.	12	Spontini — — — — — Corès	8
— — — — — Tyroler Jahrmarkt	10	Sacchini — — — — — Oedip zu Colonos	6
— — — — — wann mir dein Auge strahlet	8	Vogel — — — — — Demophon	8
— — — — — Favoritwalzer der Königin	12	Winter — — — — — Marie von Montalban	8
— — — — — menuet à la Vignao	8	Winter — — — — — Opferfest	6
— — — — — mich fliehen alle Freuden	8	Weigl — — — — — Schweizerfamilie	4
— — — — — ein Mädchen oder Weibchen	8	Kotzeluch 6, leichte Stücke mit Fingersetzung No. 1	10
— — — — — wer hörte wohl jemals mich klagen	8	— — — — — ditto No. 2	16
— — — — — ich liebe dich	12	Leichte Uebungstücke für angehende Portepianspieler No. 1	5
— — — — — gib mir die Hand mein Leben	12	Marschek P. 6 leichte rondeaux	10
— — — — — o du lieber Augustin	10	Mozart, rondeau	4
— — — — — ecofaite très favorite	8	Steibelt, 12 leichte Uebungstücke m. Fingersetzung für die ersten Anfänger	12
— — — — — danse Colaquo	10	Berliner Favoritänze No. 1 bis 53 jede no einzeln	3
— — — — — Walze de Mozart	12	Clementi Walzer	4
— — — — — Andante très favorite de J. Haydn	12	Himmel, polonaise favorite	4
— — — — — Walze de Hummel	12	Jäger, beliebter und großer Walzer a	4
— — — — — sur un thème tiré du ballet: die Weinesse	12	— — — — — Marsch der Berliner Bürgergarde op. 7	8
— — — — — Andante avec Variations	6	— — — — — polonaise op. 8	6
— — — — — s: l. romance favorite de Condillon je fais modeler	8	— — — — — grande polonaise op. 9	8
— — — — — pastorales sur l'air favori du Chalméau	4	— — — — — 1 polonaise, 6 Walzes, 3 Francaises et 6 cossaises op 10	12
de l'op. Schweizerfamilie	4	— — — — — marche funèbre op 13 u. 14 a	4
Haydn, J., air varié op. 1.	6	— — — — — grande polonaise op 19	12
— — — — — andante avec Variations op. 2.	8	Koslovsky polonaisen No 1 - 6 a	4
Jäger rondau p. P. F. a. Flut. obl.	10	Oginski, 12 polonaisen	20
Kels, Variationen über: liebes Mädchen hör mir zu	4	Par, Marsche a. Achill, Sargis, u. d. Wegelagerern a	3
— — — — — sur un air favori op. 20.	4	Sammlung, vorzüglicher Marsche No. 1. 2. 3. a	5
— — — — — wer niemals einen Rausch gehabt, op. 21	5	Saulson, 3 polonaises	12
— — — — — liebst du mich wieder W. 25	5	— — — — — 4 Walzer	6
— — — — — auf, auf zum frühlichen Jagen, W. 26	5		
— — — — — ich saß und spann W. 28	8		
— — — — — Fantaisie op. 31.	10	Music zu 4 Händen f. P.	8
— — — — — Variations s. l'air: A Schifferl. und A Reindl' P. F. et flute.	10	Beethoven polonaise	8
— — — — — schöne Minka P. F. et flut.	10	Elser, polonaise d'après l'ouverture de Lodoiska p. Kreutzer	9
— — — — — gib mir die Blume P. F. et flut.	10	Köhler, H. polonaise	4
Kirmair, Variationen über die Menuet a. Don Juan.	4	Kotzeluch, leichte Sonate zu 4 Händen W 10 No. 1	12
— — — — — die Milch ist gesünder	4	— — — — — W 10 No 2	16
— — — — — o du lieber Augustin	4	Mendel polonaise	10
— — — — — ascoua Jeannette	4	Mozart Sonate (d dur)	20
— — — — — ein Mädchen od. Weibchen	4	— — — — — Overture a. d. Einführung a. d. Serali	12
Köhler — — — — — ii. mich fliehen alle Fruden P. F. u. fl.	8	— — — — — Titus	10
— — — — — weine nicht, es ist vergessens P. F. u. flut.	8	— — — — — Figaros Hochzeit	12
Lauer, Adolphe de, Variations sur l'air: wenn ich nur alle Mädchen	8	— — — — — Don Juan	12
— — — — — wüßte,	8	Overture a. Rochus Pumpernickel	10
Schmitt, A., — — — — — sur l'air: contre les chagrins	4	Sippel Favoritvariationen v. Franzel Nr. 1. 2 a	6
Steibelt — — — — — un jour de cet automne	4	— — — — — marche	4
— — — — — alles Fühl der Liebe Freuden	4	Sterkel Sonate op 21	12
— — — — — der Sturm (neue Ausgabe)	16	— — — — — op 23	16
Tiebe — — — — — sur s'air. liebes Mädchen hör mir zu, P. F. u. Fl.	12	Spontini, Overture a. d. Vestalinn v. Hellwig arrang.	16



ANFANGSGRÜNDE DER MUSIK.

Ehe der Schüler zu den Übungsstücken übergeht, welche in dieser Anweisung enthalten sind, muß er die folgenden sieben Seiten aufmerksam durchlesen, und sich alle Mühe geben, um die hier dargestellten Elemente der Musik seinem Gedächtnisse einzuprägen.

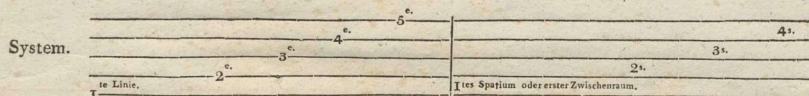
VON DEN NOTEN UND DEM SYSTEME.

Die Zeichen, welche die Töne in der Musik ausdrücken, werden Noten genannt. Man rechnet nur sieben dergleichen musikalische Noten, und hat ihnen folgende Benennungen gegeben: C. D. E. F. G. A. H.

Wenn eine Passage 8, 9 oder mehrere Töne umfaßt: so wiederholt man die vorhergehenden Namen in derselben Ordnung, und bei absteigenden Passagen findet dieselbe umgekehrt statt. Beispiel: H. A. G. F. E. D. C. Die Noten werden übrigens, gerade so, wie sie gedruckt werden, von der Linken zur Rechten, gelesen.

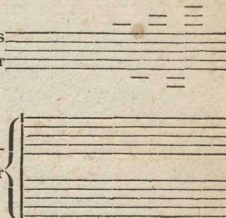
Die musikalischen Noten werden *auf* und *zwischen* fünf, mit einander parallel laufende horizontale Linien gesetzt, welche man das System nennt.

N. B. Die Linien werden von unten herauf gezählt.



Wenn bei einem Musikstück einige Noten über das System hinaus gehen, oder unterhalb des Systems hervorragen: so fügt man kleine Nebenlinien hinzu, und setzt die Köpfe der Noten über oder unter diese Linien.

Die für das Pianoforte componirten Musikstücke werden auf zwei, durch eine Klammer verbundene, Systeme geschrieben. Das obere System ist für die höhern Töne (den Diskant) das untere für die tiefern (den Bass) bestimmt.



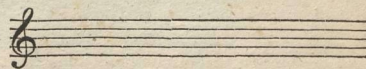
N.B. Zuweilen spielt die rechte Hand Noten, welche auf dem System des Basses stehen, so wie die linke Hand dagegen auch öfters Noten ausführt, welche auf dem Diskant-System befindlich sind. Man nennt dies das *Ueberschlagen* der Hände.

VON DEN SCHLÜSSELN.

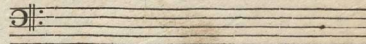
Um die Namen der Noten und ihre Plätze auf der Claviatur festzusetzen, bedient man sich zu Anfange jedes Systems einer Figur, welche man den Schlüssel nennt.

*) Bei den neueren Compositionen für das Pianoforte gebraucht man folgende beiden Schlüssel:

1. Den G - oder Violinschlüssel. Er wird folgendermassen bezeichnet , und ruht auf der zweiten Linie des obern Systems. Alle Noten dieses Systems erhalten nach ihm ihre Benennung. *)



2. Den Bass - oder F - Schlüssel. Er wird auf folgende Weise bezeichnet , und ruht auf der vierten Linie des unteren Systems. Nach ihm erhalten alle Noten dieses Systems ihre Benennung.

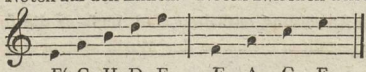
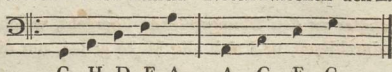


*) Bei den ältern Musikalien für das Pianoforte bediente man sich häufig eines anderen Schlüssels, welcher folgendermassen geschrieben , und der eigentliche Diskant - oder C Schlüssel genannt wird. Eine ausführlichere Erklärung desselben findet man Seite 41.

BENENNUNGEN DER NOTEN.

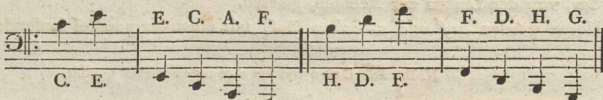
Die Benennungen der Noten sind verschieden, je nachdem sie auf dieser oder jener Linie, in diesem oder jenem Zwischenraume (Spatium) stehen.

Noten auf den Linien. Noten zwischen den L. Noten auf den Linien. Noten zwischen den L.

Diskant.  Bass. 

E' G. H. D. F. F. A. C. E. G. H. D. F. A. A. C. E. G.

Noten über und unter dem System.

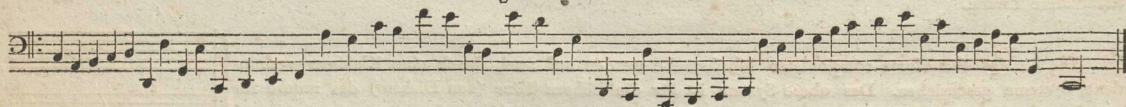
Diskant-  Bass. 

A. C. E. C. A. G. H. D. F. D. H. G. E. C. A. F. F. D. H. G. C. E. H. D. E.

Uebungen für die Diskantnoten.



Uebungen für die Bassnoten.



VON DER TONLEITER.

Die sieben Noten der Musik, mögen sie in auf - oder absteigender Reihenfolge stehen, bilden das, was man die Tonleiter nennt.

Diese Tonleiter kann diatonisch oder chromatisch sein *).

Die diatonische Scala, welche die natürliche Tonleiter ist, besteht aus fünf ganzen und zwei halben Tönen **), welche auf verschiedene Weise angeordnet werden, je nachdem man eine Dur - oder Moll - Tonleiter bilden will.

In der diatonischen Dur - Tonleiter liegt der erste halbe Ton zwischen der dritten und vierten Note; der zweite zwischen der siebenten und achten; die übrigen Noten liegen immer um einen Ton von einander entfernt.

Aufsteigend. Absteigend.

Diatonische Tonleiter aus C - Dur. 

C. D. E. F. G. A. H. C. C. H. A. G. F. E. D. C.

Diese Tonleiter kann mehrere Male in den schwierigeren und schärferen Tonarten wiederholt werden; aber mit beständiger Rücksicht auf die Plätze der Töne und halben Töne. Auf der folgenden Seite findet man die Namen aller Noten und ihre Lagen auf der Claviatur.

*) Die Erklärung der chromatischen Tonleiter findet man Seite 17.

**) Ein halber Ton entsteht aus der Fortschreitung von einer Note zur folgenden, wie von C. zu Cis. oder Des. Ein Ton ist aus zwei auf einander folgenden Tönen zusammengesetzt; C. Cis und D. bilden einen Ton; Es, E. und F bilden einen andern.

ERKLÄRUNG DER CLAVIATUR.

Die Claviatur des modernen Pianofortes enthält fünf Octaven und sieben Tasten, vom tiefsten F. linker Hand an, bis zum höchsten C. rechter Hand. Die Pianofortes, welche nur fünf Octaven enthalten und also vom tiefsten F bis zum dreimal gestrichenen F gehen, sind Jetzt nicht mehr üblich. *)

N.B. Die Tasten werden wie die Töne benannt: C.D.E.F.G.A.H.



ERKLÄRUNGEN.

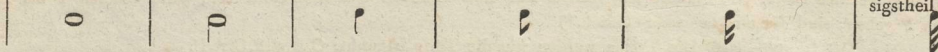
1. Die Claviatur besteht aus langen und kurzen Tasten. Die langen, welche gegenwärtig gewöhnlich weiss zu sein pflegen, sind für die natürlichen Noten, die kurzen aber, die man zum Unterschied aus schwarzem Holze verfertigt, für die durch Kreuze erhöhte oder durch ben erniedrigten Noten bestimmt.
2. Die weissen oder langen Tasten liegen gleichweit von einander entfernt, aber die schwarzen oder kurzen sind in Gruppen von zweien und dreien vertheilt, welche durch zwei lange Tasten getrennt werden, zwischen denen keine kurze befindlich ist.
3. Die weisse Taste, welche immer zwei schwarzen vorhergeht, von der Linken zur Rechten gerechnet, heist C; die folgende wird auf allen Theilen der Claviatur D genannt, die dritte E und s. w. nach der schon oben angegebenen Reihenfolge der sieben Haupttöne: C. D. E. F. G. A. H.
4. Zwischen jeder Taste liegt ein Intervall von einem halben Tone, und zwei weisse Tasten mit der schwarzen, welche sie trennt, machen einen ganzen Ton aus.
5. Jede schwarze Taste kann doppelt benannt werden, entweder nach der weissen, welche ihr vorhergeht, und dann muß sie mittelst eines Kreuzes, #, um einen halben Ton erhöht worden sein, oder nach derjenigen, welche ihr folgt, und dann ist diese, mit Hülfe eines b, um einen halben Ton erniedrigt worden. So heisst die schwarze Taste, welche dem D vorhergeht, Cis und Des u. s. w.
6. Da zwischen H und C, E und F keine schwarze Taste befindlich ist: so werden diese gegenseitig als halbe Töne gebraucht, indem His auf dem natürlichen C, und Ces auf dem natürlichen H; Eis aber auf dem natürlichen F, und Fes auf dem natürlichen E gespielt wird.
7. Acht auf einander folgende Noten, von einem C bis zum andern C, dasselbe mit eingeschlossen, bilden eine Octave. Dies gilt aber nicht bloß von diesem Tone, sondern auch von allen andern. Eine Octave enthält sieben weisse und fünf schwarze Tasten.
8. Diejenigen Tasten, welche in der Mitte der Claviatur liegen, werden theils zum Diskant, theils zum Basse gezogen; deshalb können die Noten, welche in der obigen Tonleiter mit einem doppelten Schwanze versehen sind, nämlich so ♯, und die von dem einen G des Bases bis zu dem des Diskantes sich erstrecken, eben so gut von der linken, als von der rechten Hand gespielt werden.

*) Diese letzteren sind durchaus nicht mehr brauchbar; allgemein bedient man sich der Pianofortes bis in das viermal gestrichene C, und eine grosse Anzahl der neuesten Instrumente dieser Art umfasst sogar sechs Octaven.

VON DEN VERSCHIEDENEN ARTEN VON NOTEN.

Man wendet bei den musikalischen Compositionen sechs Arten von Noten an.

Nämlich: Die ganze Note, Die halbe Note, Die Viertel Note, Die Achtel-Note, Die Sechszehnthel-Note, Die Zwei und dreissigstheil Note.



Der Werth und die Dauer jeder dieser Noten ist sehr verschieden.

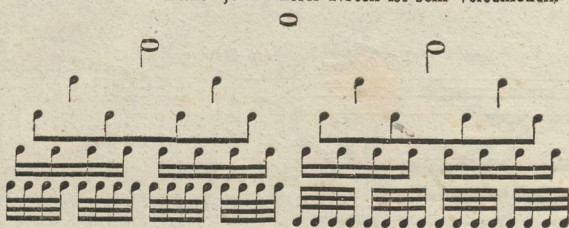
Eine ganze Note gilt
so viel als:
2 halbe Noten.

4 Viertel.

8 Achtel.

16 Sechszehnteile.

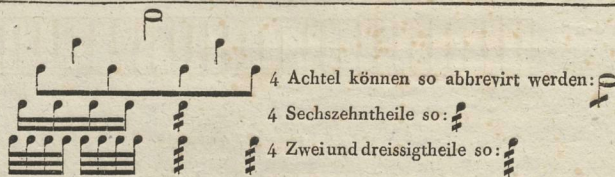
32 Zwei und dreissig-
theile.



Eine halbe Note gilt
so viel als:
2 Viertel.
4 Achtel.

8 Sechszehnteile.

16 Zwei und dreissig-
theile.



Eine Viertel Note gilt
so viel als:
2 Achtel.

4 Sechszehnteile.

8 Zwei und dreissig-
theile.



Eine Achtel Note gilt
so viel als:
2 Sechszehnteile.

4 Zwei und dreissig-
theile.



Eine Sechszehnthel-
Note gilt so viel als:
2 Zwei und dreissig-
theile.



VOM PUNKTE.

Wenn ein Punkt bei einer Note steht, so vermehrt er ihren Werth um die Hälfte. Beispiel:

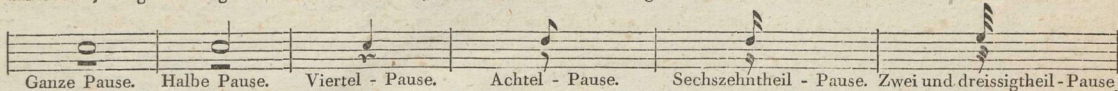
Eine ganze Note mit einem Punkte	Eine halbe Note mit einem Punkte	Eine Viertel-Note mit einem Punkte	Eine Achtel-Note mit einem Punkte	Eine Sechszehnthel-Note mit einem Punkte
gilt so viel als:	gilt so viel als:	gilt so viel als:	gilt so viel als:	gilt so viel als:

Wenn bei einer Note zwei Punkte stehen, so vermehren sie ihren Werth um drei Vierteltheile.

Eine halbe Note mit zwei Punkten gilt also so viel als und ein Viertel mit zwei Punkten gilt so viel als:

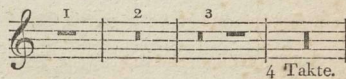
VON DEN PAUSEN.

Die Pausen sind Zeichen, welche andeuten, daß man das Spiel unterbrechen soll, und was ihren Werth anlangt, so gelten sie so viel, als die Noten, welche sie vorstellen. (Sobald man auf eine Pause stößt, so muß man die Hände von der Claviatur aufheben.) Es giebt übrigens so vielerlei Pausen, als es Arten von Noten giebt.



N. B. Wenn eine Pause mit einem Punkte versehen ist: so wird ihre Dauer durch denselben um die Hälfte verlängert. r gilt so viel als r und r so viel als r .

Wenn eine Pause mehrere Takte umfaßt: so wird die Zahl derselben in der neueren Musik über dem System durch eine Ziffer angegeben, In der älteren Musik bediente man sich kleiner Balken, welche quer durch das System gezogen wurden.

VOM KREUZE, DEM $\flat$ UND $\flat$ QUADRAT.

Das Kreuz, welches also $\sharp$ geschrieben wird, erhöht die Note, vor welcher es steht, um einen halben Ton.

Das doppelte Kreuz, welches $\times$ geschrieben wird, erhöht die bereits um einen halben Ton erhöhte Note abermals um einen halben Ton. Auf den Tasten wird das Kreuz rechter Hand von der Note gegriffen.

Das $\flat$ erniedrigt die Note, vor welcher es steht, um einen halben Ton. Das doppelte $\flat$, welches $\flat\flat$ geschrieben wird, erniedrigt die bereits um einen halben Ton erniedrigte Note nochmals um einen halben Ton. Das $\flat$ wird linker Hand von der Taste gegriffen.

Das $\flat$ quadrat wird so geschrieben $\flat$, und versetzt die Note, mag es nun vor einer durch $\sharp$ erhöhten oder durch $\flat$ erniedrigten stehen, in den natürlichen Zustand.

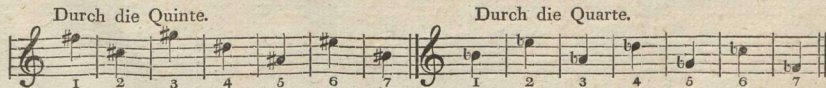
Wenn ein $\flat$ quadrat auf ein doppeltes Kreuz folgt, so hebt es eins davon auf und wird so geschrieben: $\flat\sharp$.

Wenn ein $\flat$ quadrat auf ein doppeltes $\flat$ folgt, so hebt es ebenfalls eins davon auf und wird so geschrieben: $\flat\flat$.

Das doppelte Kreuz kann nur dann angewendet werden, wenn eine Note schon durch ein Kreuz erhöht worden ist. Das selbe gilt auch von dem doppelten $\flat$.

Bemerkung. 1. Wenn ein Kreuz oder ein $\flat$ unmittelbar nach dem Schlüssel auf einer Linie oder in einem Systeme steht, so ist es, das ganze Stück hindurch, für alle Noten gültig, welche auf dieser Linie oder in diesem Zwischenraume stehen. Wenn es aber mitten im Stücke vorkommt, so wird es ein Zufälliges genannt, und sein Einfluß erstreckt sich nur auf die Noten, welche in dem Takte, in welchem es befindlich ist, auf dieser Linie oder in diesem Zwischenraume vorkommen. *)

2. Wenn das doppelte Kreuz oder das doppelte $\flat$ allein bei einem Schlüssel steht, so muß das erstere schon vorher gebraucht worden sein.

FORTSCHRITTUNG DER KREUZE UND $\flat$ EN.

(*) Zuweilen steht vor der letzten Note eines Taktes ein Kreuz oder ein $\flat$. Dann muß die erste Note des folgenden Taktes, welche auf derselben Linie oder in demselben Spatium liegt, ebenfalls um einen halben Ton erhöht oder erniedrigt gespielt werden, obgleich das $\sharp$ oder $\flat$ nicht wieder angegeben ist.

eingeleitet, Sign. d. abgemessenen Taktarten] 8]

der Takt in Bezug auf die Zeit, ist ein
allegro moderato *etc.* *Im Quasda von Takt und unter Takt: die Taktarten*

VOM TAKTE.

Die Taktarten in der Musik zerfallen in gerade und ungerade. Beide werden wieder in einfache und zusammengesetzte abgetheilt.

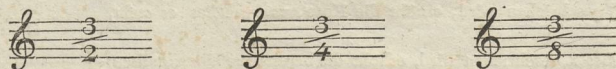
Einfache gerade Taktarten sind z. B. der Viervierteltakt, so geschrieben: C der Allabreve - oder Zweizweiteltakt, C oder 2 geschrieben, der Zweivierteltakt, $\frac{2}{4}$ u. s. w. Diese Bezeichnung steht am Anfange des Stücks, unmittelbar nach dem Schlüssel.

Zusammengesetzte gerade Taktarten werden ausgedrückt durch $\frac{3}{8}$ oder $\frac{3}{4}$, $\frac{12}{8}$ oder $\frac{12}{4}$.

Einfache ungerade Taktarten werden dargestellt durch $\frac{3}{2}$ oder $\frac{3}{4}$ oder $\frac{3}{8}$.

Zusammengesetzte ungerade Taktarten durch $\frac{2}{4}$ oder $\frac{2}{8}$.

N.B. Wenn man sich zweier Ziffern bedient, um den Takt anzuzeigen, so bezeichnet die untere immer die Gattung der Noten, es mögen nun halbe Noten, Viertel oder Achtel sein; die obere aber die Anzahl, welche erforderlich ist, um einen Takt zu bilden. Z. B.

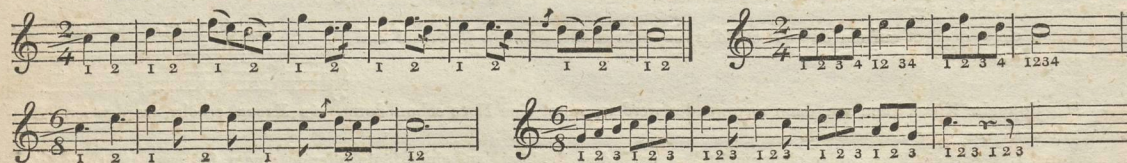


GERADE TAKTARTEN.

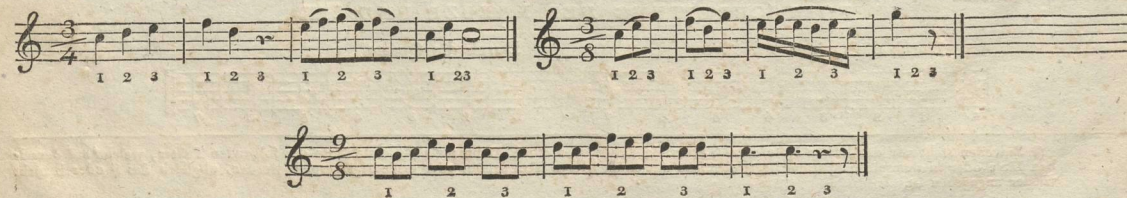
Vier Viertel machen einen Takt aus.



Zwei Viertel.



UNGERADE TAKTARTEN.



VON DEN TÖNEN UND DEN TONARTEN.

Iedem Musikstück liegt ein Hauptton zum Grunde, welcher der Grundton oder die Tonica genannt wird. Auf diesen Grundton beziehen sich alle anderen Töne, in welche man modulirt.

Bei einer regelmässigen Composition endigt sich der Bass jederzeit in diesem Grundtone. Man sagt deshalb: dieses oder jenes Stück ist in C geschrieben, wenn die letzte Note des Basses C heisst.

Es giebt Dur - und Moll - Tonarten. Ob man die erstere oder letztere vor sich habe, erkennt man an der ersten Tertie der Tonleiter.

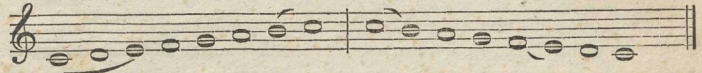
1. Wenn die Tertie, vom Grundtone an gerechnet, groß ist: so nennt man dies eine Dur - Tonart. Eine große Tertie besteht aus vier halben oder zwei ganzen Tönen.

Halbe Töne, große Tertie.

Große Tertie.



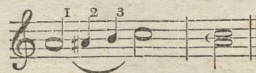
Tonleiter in C.



2. An der kleinen Tertie erkennt man die Moll - Tonart. Sie besteht aus drei halben Tönen oder einem ganzen und einem halben Tone, vom Grundtone an gerechnet.

Halbe Töne, kleine Tertie.

Kleine Tertie.



Tonleiter in A.

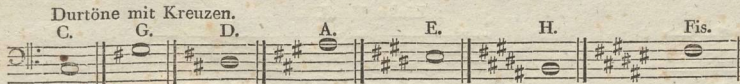


Bemerkung: Der wahre Unterschied zwischen der Dur - und Moll - Tonleiter ist ein halber Ton im Intervall der ersten Tertie der Tonleiter.

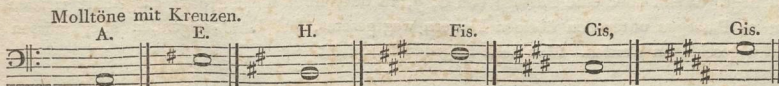
Da die Tonleiter in zwölf halbe Töne geteilt, und jeder derselben als Grundton angenommen werden kann, so hat man auf diese Weise 24 Töne, nämlich 12 Dur - und 12 Moll - Töne.

N. B. Der natürliche Dur - Ton ist C; der Moll - Ton, welcher mit ihm verwandt ist, A moll. Alle übrigen sind nur Versetzungen dieser beiden Haupttöne.

TABELLE ALLER TÖNE.



Der Ton Cis wird selten gebraucht; die Componisten ziehen fast immer Des vor.



*) Der verwandte Mollton eines Durtons, welcher dieselbe Vorzeichnung hat, liegt jederzeit einen und einen halben Ton tiefer.

ALLGEMEINE BEMERKUNGEN.

Eine ungezwungene Stellung, eine gute Art, die Arme, die Hand und die Finger zu halten, tragen viel dazu bei, dass der Schüler in einem präzisen und brillanten Spiel rasche Fortschritte macht. Wird dies aber nicht berücksichtigt, so schadet es demselben auch eben so wesentlich.

Bemerkungen über die Haltung des Körpers, der Arme und der Hände.

Der Spieler muß mit Grazie, grade mitten vor der Claviatur, und dem Instrumente weder zu nahe, noch zu weit davon entfernt sitzen, damit er die höchsten und die tiefsten Tasten mit Leichtigkeit anschlagen könne.

Die Höhe des Sitzes muß der GröÙe des Schülers angemessen sein; die Ellbogen müssen etwas höher gehalten werden, als die Claviatur liegt, und die FüÙe fest auf dem Fußboden aufstehen, um jederzeit die Züge andrücken zu können, wenn dies nothwendig ist.

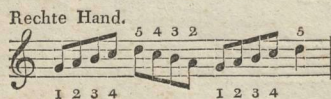
Die Arme muß man nicht zu nah an den Körper halten, sie dürfen aber auch nicht zu weit davon abstehen. Die Schultern müssen etwas herabgezogen werden, und die Hände dieselbe Richtung haben, wie die Ellbogen. Die Handgelenke müssen ein wenig gehoben, und der zweite, dritte und vierte Finger so gekrümmt sein, daß der Daumen und der kleine Finger in eine Linie zu stehen kommen, und jeder Finger ohne Zwang auf die Taste gesetzt werden kann, welche er anzuschlagen hat.

Man muß die Tasten mit den äußersten Fingerspitzen, nicht aber mit den Nägeln anschlagen, und dies zwar so sanft, als möglich, damit man nicht das Klappern der Tasten hört. Der Daumen muß immer über die Claviatur gehalten werden, damit die übrigen Finger sich den schwarzen Tasten nähern und sie mit Leichtigkeit greifen können. Dann hat man auch nicht nöthig, die Hand vorzuschieben oder zurückzuziehen.

ALLGEMEINE REGELN UND BEISPIELE FÜR DIE APPLICATUR.

Bemerkungen: 1. Die Zusammensetzungen von Passagen können in der Musik bis ins Unendliche vervielfältigt werden. Es ist deshalb unmöglich, für alle Fälle bestimmte Regeln zu geben. Wenn aber der Schüler die hier aufgestellten Vorschriften sorgfältig studirt, und sich mit den darauf folgenden Beispielen vertraut macht, so wird er bei keiner Art von Passagen um die richtige Applicatur verlegen sein.

2. Noch ist hier anzumerken, daß die Finger mit 1, 2, 3, 4, 5, bezeichnet werden, und daß man vom Daumen anfangt zu zählen.



Regel: 1. Die Applicatur einer Passage wird nach der Zahl der auf- oder absteigenden Noten und durch die Entfernung, in welcher sie von einander stehen, bestimmt. Man kann Passagen von fünf Noten spielen, ohne die Hand zu derangiren; jeder Finger schlägt die Taste an, welche vor ihm liegt. Wenn aber eine Passage von 6, 7, 10 oder noch mehr Noten ausgeführt werden soll, so muß der Daumen, bei aufsteigenden Passagen unter den übrigen Fingern weg gesetzt, bei herabsteigenden aber müssen die übrigen Finger über den Daumen hinweggeschlagen werden. Man sehe folgende Beispiele:



Regel 2. Bei aufsteigenden Passagen kann man den Daumen nach dem zweiten, dritten und vierten, aber nie nach dem kleinen Finger, aufsetzen.



oder: Bei absteigenden Passagen kann man wohl den vierten, dritten und zweiten, aber nie den kleinen Finger über den Daumen hinweg schlagen.

Regel 3. Man darf die langen Finger nicht über einander hinweg setzen, weil dies die Hand in Unordnung bringen und schlecht aussehen würde.



Regel 4. Es ist nicht erlaubt, zwei auf einander folgende Noten mit einem und demselben Finger zu spielen; mindestens wenn sie nicht durch eine Pause getrennt werden. *)



Regel 5. Der natürliche Platz des Daumens, bei aufsteigenden Passagen, ist unmittelbar nach einer schwarzen Taste. und bei absteigenden vor derselben. Beim Basse findet der umgekehrte Fall statt. Bei aufsteigenden Passagen ist der natürliche Platz des Daumens der linken Hand vor einer schwarzen Taste, und bei absteigenden nach derselben.



N. B. Wenn man den Daumen unter langen Fingern, oder diese über den Daumen hinweg setzt: so muß man bemüht sein, die Hand so wenig, als nur irgend möglich, in Unordnung zu bringen.

Regel 6. Wenn eine Note wiederholt wird: so muß der Spieler die Lage der Hand etwas verändern, und, wie es nun die auf- oder absteigende Passage erfordert, die wiederholte Note mit einem andern Finger spielen. Beispiel;



Regel 7. Wenn die Beschaffenheit einer Passage die Lage der Hand ein wenig in Unordnung gebracht hat, so muß man immer den dritten Finger auf den Daumen folgen lassen, und zwar so lange, bis die Hand ihre natürliche Lage wieder erhalten hat.



*) Diese Regel leidet eine Ausnahme, nämlich bei einigen besonderen Passagen im Adagio, so wie auch bei doppelten Noten und Accorden, wo man sich bei mehreren auf einander folgenden Noten oft eines und desselben Fingers bedient.

Weitere Ausführung.

Weitere Ausführung.

13. 5 3 2 1 2 1 4 2 5 1 3 1 2 2 2 5 3 1 4 3 5 1 4 3 5 1 6 2 4 1 3

3 3 6 1 3 1 4 2

Mit der verminderten Septime.

14. 

Harmonie.

Harmonie.

15.

16.

18. 

19. 

Mit Kreuzen.

Mit ben.

oder. 1234 5
etc

20. Mit Kreuzen. Mit ben. etc.

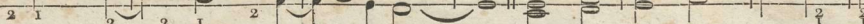
21. 

22. 

23. 

24. 

Gebundene Passagen.

25. 

26. 

PASSAGEN FÜR DIE LINKE HAND.

27.

BEISPIELE FÜR DIE APPLICATUR DER TONLEITERN.

Der Verfasser empfiehlt besonders eine fortgesetzte Uebung der Tonleitern, als das beste Mittel, sich die nöthige Fertigkeit bald zu erwerben.

Die Schüler müssen anfänglich jede Hand für sich allein üben, und wenn sie alle Tonleitern auf diese Weise spielen können, dann haben sie beide Hände zugleich zu üben.

Bemerkung. Bei den Dur- und Molltonleitern von C. G. D. A. E. und H wird der Daumen der rechten Hand immer auf die erste und vierte Note aufgesetzt, die Passagen mögen auf- oder absteigen. Der Daumen der linken kommt jedesmal auf die fünfte Note und auf die Hauptnote zu stehen.

Dur - Tonleitern.

Moll - Tonleitern.*)

The musical score consists of eight systems, each representing a different key signature. Each system contains two staves (treble and bass) with ascending and descending scale passages. Fingerings are indicated by numbers 1-5 above or below notes. Articulation marks (vertical lines) are placed above notes in the ascending passages. The keys are: C Major (C Dur.), C Minor (C Moll.), G Major (G.), G Minor (G.), D Major (D.), D Minor (D.), A Major (A.), and A Minor (A.).

*) Eine Tonleiter ist eine Moll - Tonleiter, wenn die Terte klein ist oder von der ersten Note bis zur dritten oben sich erstreckt.

Beispiel.



Die Moll Tonleiter hat das besondere, daß der sechste und siebente Ton beim Aufsteigen, den Gesetzen der Harmonie zufolge, durch Kreuze erhöht sind, und daß die Kreuze beim Absteigen wieder verschwinden, d. h. daß die Sexte und Septime ebenfalls moll sind, wie die Terte, was dieser Tonleiter etwas Melancholisches giebt.

Dur - Tonleitern.

Moll - Tonleitern.

Two systems of musical notation for scales. The first system shows the E major scale (Dur) and the A minor scale (Moll) in treble and bass clefs. The second system shows the same scales in alto and tenor clefs. Fingerings are indicated by numbers 1-4 above or below notes, and fingering numbers (1-5) are written below the notes.

Die folgende Tonleiter macht eine Ausnahme von der allgemeinen Regel; denn sie fängt auf einer schwarzen Taste an und man setzt den zweiten Finger auf die Note des Grundtons.

Two systems of musical notation for the F major scale (Fis) in treble and bass clefs. Fingerings are indicated by numbers 1-4 above or below notes, and fingering numbers (1-5) are written below the notes.

Dur - Tonleitern mit ben.

Moll - Tonleitern mit ben.

Man muß bei allen Dur - Tonleitern, denen ein oder mehrere ben vorgezeichnet sind, beim Auf - und Absteigen derselben, den Daumen auf C und F setzen.

Two systems of musical notation for scales with flats (B-flat, E-flat, A-flat) in treble and bass clefs. Fingerings are indicated by numbers 1-4 above or below notes, and fingering numbers (1-5) are written below the notes.

Dur - Tonleitern.

Moll - Tonleitern.

Es. As. Des.

Desmoll wird selten gebraucht, gewöhnlich schreiben die Componisten statt dessen aus Cis-Moll.

Bemerkung. Bei B - Dur, Es - Dur, As - Dur - und Des - Dur setzt man beim Auf- und Absteigen den Daumen immer auf die dritte und siebente Stufe der Tonleiter.

VON DER CHROMATISCHEN TONLEITER.

Die chromatische Tonleiter ist eine auf - und absteigende-Reihe von zwölf halben Tönen, welche abwechselnd dur und moll sind. *)

Aufsteigende Tonleiter der halben Töne mit Kreuzen. Absteigende mit ben.

Rechte Hand.

Linke Hand.

*) Der halbe Ton in Moll liegt zwischen zwei Noten, welche einen und denselben Namen führen, als: Cis C, D Des. Zwei verschieden benannte Noten, welche auf dem System auch verschiedene Plätze haben, bilden einen halben Ton in Dur, als: C Des, Cis D.

BEMERKUNGEN ÜBER DIE UEBUNGSSTÜCKE.

1. Wir haben die folgenden Uebungsstücke in den vorzüglichsten Dur - und Moll - Tönen abgefaßt, und zwar so, daß wir mit den Kreuzen angefangen haben, und nach ihrer Fortschreitung von Quinte zu Quinte aufwärts gestiegen sind. Den Ton H mit fünf Kreuzen, so wie den ihm verwandten Mollton, Gis, haben wir absichtlich weggelassen, da sie für den Anfänger zu schwer sind und selten gebraucht werden.

2. Auf jeden Durton folgt der ihm verwandte Mollton.

3. Am Anfange der Uebungsstücke befinden sich kleine Vorspiele für jede Tonart, welche für die Schüler sehr nützlich sein werden, theils um ihre Hand, theils um ihren Geschmack zu bilden.

4. Die Applicatur ist nicht bei jeder Note angegeben worden, weil dies den Schüler nur in Verwirrung setzen würde. Bloss da ist sie beigefügt worden, wo eine Veränderung der Lage nöthig ist, oder eine schwierige Passage vorkommt.

5. Die Anmerkungen, welche unter jeder Seite befindlich sind, enthalten einfache, kurzgefaßte Erläuterungen der verschiedenen Zeichen und Verzierungen, welche in den Uebungsstücken vorkommen.

Der Buchstabe A zeigt auf die erste Anmerkung, B auf die zweite, C auf die dritte.

6. Wir rathen den Anfängern, sich zuvörderst die leichteren Uebungsstücke einzustudiren, und erst dann, wenn sie diese in ihre Gewalt bekommen, und sie sich einige Fertigkeit in der Behandlung des Instruments erworben haben, zu den schwereren überzugehen.

Vorspiel in C - dur.

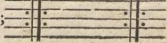
No. 1.
Moderato.

No. 2.
Moderato.

A. Ein solcher Bogen  über zwei Noten, die auf einer und derselben Linie oder in einem und demselben Spatium stehen, heist ein Bindebogen. Er vereinigt beide Noten in eine einzige, welche so lange ausgehalten wird, als der Werth dieser Noten dauert. Wenn ein Bindebogen über zwei Accorden steht, so wird nur der erste angeschlagen,

B. Alle Musikstücke zerfallen in kleine Theile, welche Takte genannt, und durch Striche von einander getrennt werden, die man quer durch das System zieht. Ex:  Jeder Takt hat dieselbe Dauer, die der andere hat, und enthält eine gewisse Anzahl von Noten, welche am

Anfange des Stücks, neben dem Schlüssel, durch Zahlen bestimmt wird.

C. Ein doppelter Querstrich durch das System theilt das Musikstück in zwei oder mehrere Theile, die man Clauseln nennt. Wenn auf beiden Seiten dieser Striche Punkte befindlich sind, so muß die vorhergehende und folgende Clausel wiederholt werden;  wenn aber nur auf einer Seite Punkte stehen, so wird nur die Clausel wiederholt, wo die Punkte befindlich sind.

Nr. 3.

Allegretto.

A

8va.

B
loco.

8va.

No. 4.

Moderato.

C

- A. Das Zeichen 8va. (Abkürzung des Wortes Octava) über einer Passage zeigt an, daß man die Noten, bis zu denen es sich erstreckt, eine Octave höher spielen soll. Man bedient sich dieses Zeichens, um eine Menge Nebenlinien zu ersparen.
- B. Loco. Dieses Wort zeigt an, daß man nun die Noten wieder so spielen müsse, wie sie geschrieben sind. Es wird nur nach dem Zeichen 8va. gebraucht.
- C. Wenn ein solcher Bogen  über mehreren auf verschiedenen Linien oder Spatien stehenden Noten befindlich ist, so wird dadurch angedeutet, daß man die Tasten ganz sanft anschlagen, die Noten zusammen verbinden, und die Finger nicht eher aufheben soll, als bis der ganze Werth dieser Noten erfüllt ist. Dieser Bogen heißt der Schleifbogen. Im Italienischen wird dies durch das Wort *Legato* ausgedrückt. Eigentlich muß man immer so spielen, sobald nicht ein besonderes Zeichen das Gegentheil gebietet.

No. 5.
Allegro.

No. 6.
Allegretto.

A. Wenn zwei Noten unter einander stehen: so heißen dies doppelte Noten. Sie werden zu gleicher Zeit angeschlagen, gelten so viel, als eine, und ändern nichts im Werthe des Taktes.

Drei unter einander stehende Noten bilden einen Accord. (S. die Art sie zu spielen S. 42.)

B. Der Bass ist auf das System des Diskants gesetzt worden, um die vielen Nebenlinien zu ersparen, welche man über dem System des Basses hätte ziehen müssen.

C. Dieses Zeichen  ist eine Abkürzung, deren man sich oft bedient, um anzuzeigen, daß man die vorhergehende Figur wiederholen soll.

Vorspiel in A moll.

Vorspiel in A moll.

No. 7.

M o d e r a t o

No. 7.
Moderato

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100

No. 8.

! l e g r e t t o.

No. 8.
Allegretto.

Handwritten musical score for No. 8, Allegretto. The score is written on five systems of grand staves (treble and bass clef). The key signature is one sharp (F#). The time signature is 2/4. The music features various rhythmic patterns, including eighth and sixteenth notes, and rests. Fingerings are indicated by numbers 1-5 above or below notes. A 'C' time signature is present in the first system. A 'Sva' marking with a wavy line is present in the fourth system. The score ends with a double bar line.

- A. Der Buchstabe R. über C, E, A zeigt an, daß man diese Noten mit der rechten Hand spielen soll: Der Buchstabe L unter den drei folgenden Noten deutet die linke Hand an.

Vorspiel in G dur.

No. 9.
Allegretto.

No. 10.
Andante.

- A. Die Noten, welche mit einem doppelten Schwanze versehen sind, müssen so lange, als ihr Werth dauert, ausgehalten werden, während man die übrigen Noten spielt.
- B. Wenn ein Punkt über oder unter einer Note steht, so zeigt er an, daß man den Finger sogleich von der Taste aufheben soll, wenn sie angeschlagen worden ist, also früher, als der ganze Werth der Note erfüllt ist. Diese Art zu spielen nennt man *staccato*, und wenn in dem zweiten oder dritten Theile des Taktes ein *legato* darauf folgt, so macht dies einen sehr schönen Effekt.
- C. Das Zeichen > drückt aus, daß man die erste Note stark und energisch, die zweite aber sanfter spielen soll.

Nor. 11

Allegretto.

La Guaracha. (Spanischer Tanz.)

No. 12.

Allegro

moderato

A. Der Componist hat dieses Uebungsstück, der richtigen Accentuation wegen, mit einem halben Takte (dem Auftakte) angefangen. Die andere Hälfte dieses Taktes findet sich am Schlusse der Arie.

B. Wenn der Bass auf dem Diskant- Systeme steht, so spielt ihn die linke Hand in der oberen Hälfte der Claviatur.

C. Dieses Stück fängt aus demselben Grunde, wie das vorige, mit dem Auftakte an. Dies geschieht sehr oft. Das Zeichen > lehrt, daß man die erste Note jedes Taktes stark anschlagen soll, weil sie als der accentuirte Theil des Stücks hervorgehoben werden muß.

Nr. 13. *Moderato.*

Vorspiel in E moll.

Nr. 14. *Andantino.*

A. Die beiden kleinen Noten vor der großen werden schnell und zugleich mit der Bassnote angeschlagen.

B. Das Zeichen { bei einem Accorde bedeutet, daß die Noten, welche den Accord bilden, harpeggiert (schnell hinter einander angeschlagen) werden müssen. (Siehe Seite 42.)

C. Das Cis zu Ende der Arie, vor der sechsten Note der Moll-Tonleiter, macht einen schönen Effekt. C würde die Melodie der ganzen Palsage verunstalten.

Vorspiel in D dur.

No. 15.

Moderato.

Russisches Lied.

No. 19.

Vivace

A. Die aufwärts geschwänzte Note jeder dieser Harpeggien muß so lange ausgehalten werden, als man die andern spielt.

B. Dieses Zeichen deutet einen Ruhepunkt an; es erlaubt, so lange auf dieser Note zu verweilen, als man will, und in gewissen Fällen kann der Spieler einen Beweis seiner Kenntnisse und seines Geschmacks ablegen, wenn er eine Passage von seiner Composition bei dieser Gelegenheit einschaltet.

N.B. Steht dieses Zeichen über einer Pause, so verlängert es dieselbe.

C. Wenn eine Note von größerem Werthe unter andern von geringerem steht, so wird sie mit der ersten angeschlagen und so lange gehalten, bis die übrigen gespielt sind. Im folgenden Stücke bleibt der Finger den ganzen Takt hindurch auf dem D liegen.

No. 17.
Andantino.



Nr. 18,
Allegretto.



A. Alle diese Accorde müssen harpeggirend vorgetragen, und jede Note so lange ausgehalten werden, als der Werth eines Viertels erfordert.

Beispiel:



B. Dal segno zeigt an, daß man vom Zeichen wieder anfangen und bis zu Ende der Klausel spielen soll.

C. Die Appogiatura (Vorschlag) oder die kleine Note vor der oberen Note eines Accords, hat nur auf diese Einfluß, und wird mit der untersten Note zugleich angeschlagen.



Man schreibt. Man spielt.

Nr. 19.

Tempo de marche.

Vorspiel in Hmoll.

Romanze.

No. 20

Andantino

A. Das Zeichen ∞ deutet an, daß man bei dem Fis einen Doppelschlag anbringen soll.

Beispiel:

Der Doppelschlag ist eine der angenehmsten Verzierungen in der Musik, und gehört zu denen, die am häufigsten vorkommen. Er besteht aus vier Noten, die schnell hintereinander angeschlagen werden.

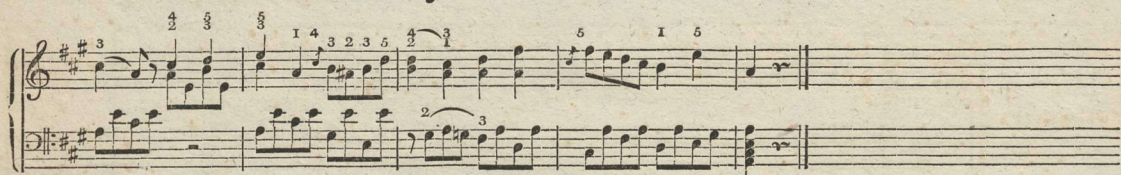
B. In der Diskantstimme dieses Vorspiels besteht jeder Takt aus vier Triolen, die von zwölf Sechzehnthellen gebildet werden; da aber jede dieser Triolen in Rücksicht ihres Werthes nicht mehr gilt, als zwei Sechzehnthelle, so geräth der Takt durch diese Figur nicht in Verwirrung. Der Bass ist auf die gewöhnliche Weise geschrieben

C. Man vergesse nicht, die spoggiatura mit der untersten Note anzuschlagen.

Beispiel:

Nr. 22.

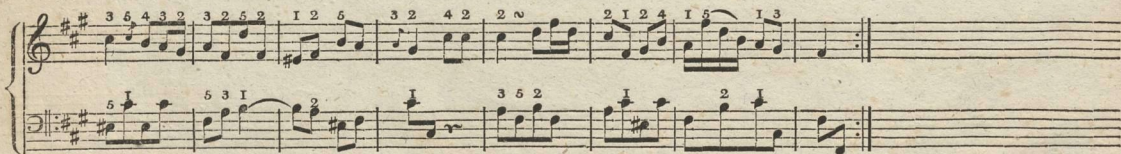
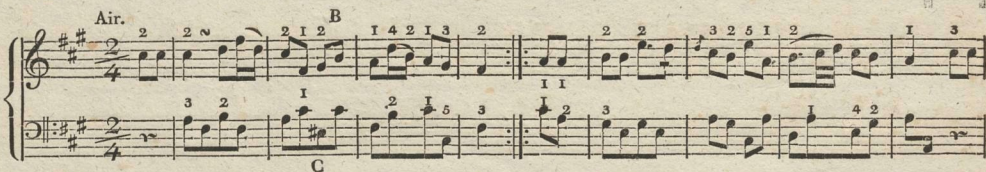
Gratoso.



Vorspiel in Fis moll.



Nr. 23.



- A. Der Vorschlag, den man *appoggiatura* nennt, kann über oder unter der Hauptnote stehen, und bei jeder Art von Noten angewendet werden. Man spielt ihn immer *Legato* und mit Ausdruck, und er kürzt die Dauer der Hauptnote mehr oder weniger ab, je nachdem die Passage es erfordert.
- B. In dieser Arie muß der Daumen öfters auf schwarze Tasten gesetzt werden, um die Hand nicht in Unordnung zu bringen.
- C. Eis wird auf dem natürlichen F gespielt.

Vorspiel in E dur.

[illegible]

Mozart.

Nr. 24.

A n d a n t e.

The image shows a page from a musical score for 'The Merry Widow' by Franz Lehár. The score is for a piano introduction in 3/4 time. It features a treble and bass clef with a key signature of one sharp (F#). The music is written in a single system with two staves. The first staff contains the melody, and the second staff contains the accompaniment. The score includes various musical notations such as notes, rests, and bar lines. Fingerings are indicated by numbers 1 through 5 above or below the notes. There are also articulation marks, including slurs and accents, throughout the piece. The page is numbered '1' in the top left corner.

Nr 25.

B7c

2

Two Two

40

2

74

| fr | |

Hay

Haydn.

Handwritten musical score for 'The Merry Widow' (No. 10). The score is written on two staves, Treble and Bass clef, in G major (one sharp) and 2/4 time. The melody is in the Treble staff, and the bass line is in the Bass staff. The piece is marked 'Moderato' and 'Vivace'. The score includes various musical notations such as notes, rests, and fingerings. The piece is in 2/4 time and features a key signature of one sharp (F#).

3 3 3 2432 3 I 2 3 I 2 3 I 2 2 4 3 5 4

2 2 2 5 5 4 I

A. Der Bogen über zwei Punkten zeigt an, daß man mezz
abgestoßen werden, als wenn sie so bezeichnet wären.

oder besser.

B. Bei allen Noten, über denen sich das Zeichen tr befindet, muß eine Passage auf folgende Art vorübergehen.

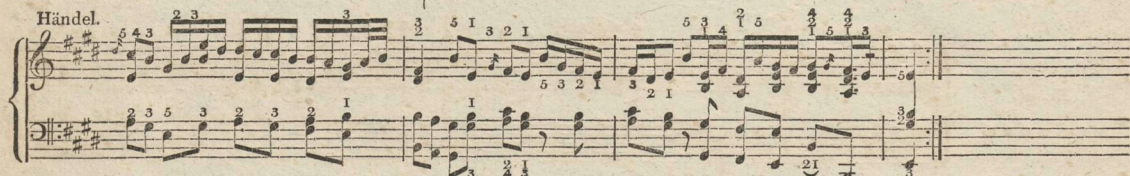
C. Das durch ein doppeltes Kreuz erhöhte F wird auf dem natürlichen G gespielt.

Man schreibt. Man spielt oder besser.

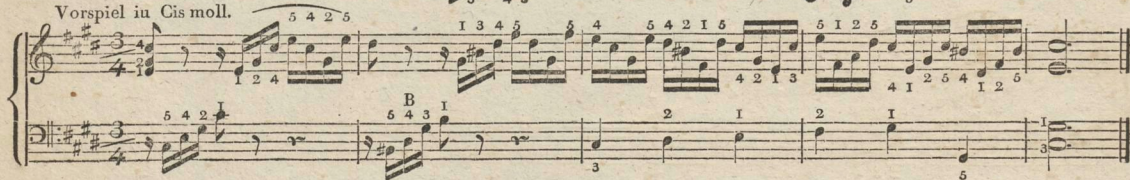
Nr. 26.



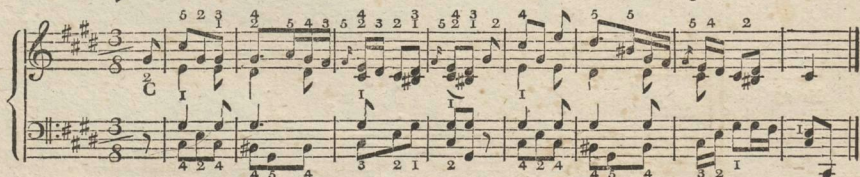
Händel.



Vorspiel in Cis moll.



Nr. 27.



Steibelt.



A. Das Zeichen $\frown$ über der ersten Note bedeutet keinen Ruhepunkt, sondern zeigt an, daß man den Accord langsam, nach Art eines Vorspiels, herbeigehen soll.

B. Da zwischen H und C keine schwarze Taste befindlich ist, so wird His auf dem natürlichen C gespielt.

C. In dieser Arie wird der Daumen öfters auf eine schwarze Taste gesetzt; dies kann aber nicht vermieden werden, wenn mehrere Kreuze vorgezeichnet sind.

No. 30.

Polacca.

No. 30.

A
Polacca.

Dacapo
al segno.

No. 31

M o d e r a t o.
assai

Romanze. B

C $\sharp$ Haydn.

No. 31

Moderato.
assai

Romanze. B

C Haydn. 3 2

5 2 3 4 5 4 3 2 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100

B. Eine Romanze ist eine, in einem sanften, klagenden Style geschriebene, Arie.

C. Durch das Zeichen # wird ausgedrückt, daß die tiefste Note des Doppelschlages durch ein zufälliges Kreuz erhöht ist.

man schreibt man spielt.

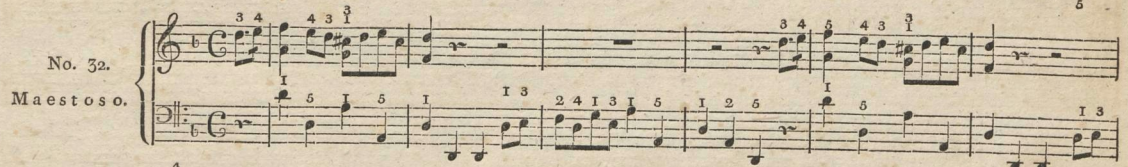


Vorspiel in D moll.



No. 32.

Maestoso.



A. Der Vorschlag vor vier Sechszehnteilen wird, um die Regelmässigkeit der Passage nicht zu stören, sehr schnell angeschlagen.

B. Wenn, wie oben der Fall ist, vor einem Accord kleine Noten stehen, so wird eine nach der andern angeschlagen. Das Arpeggio findet hier nicht statt; einige Componisten nennen dies appogicando.

Vorspiel in B-Dur.

No. 33.

Andantino.

No. 34.

Allegretto.

C Rondo

No. 35.

Allegro.

A. Diese beiden Ziffern unter dem Bogen. $\overset{4}{\curvearrowright} \overset{3}{\curvearrowright}$ zeigen an, daß man den dritten Finger an die Stelle des vierten setzen soll, ohne die Taste zum zweiten Male anzuschlagen.

B. Bei dem F muß man einige Augenblicke pausiren. Die kleinen Noten, welche auf die halbe folgen, werden nicht mit zum Takte gerechnet, sondern stehen nur als Einleitung in den folgenden da.

C. Ein Rondo ist ein Musikstück, in welchem die erste Phrase öfters wiederholt wird. Man spielt es gewöhnlich nach einer Sonate.

Vorspiel in G moll,

Nr. 36.
Lento.

B

C

A. Man setzt den Bass zuweilen auf das System des Diskants, um die Nebenlinien zu ersparen.

Dieselbe Passage auf zwei Schlüsseln.

B. Diese Passage nennt man eine Syncope. D. h. der Bass und Diskant werden nach einander angeschlagen. Man sehe Seite 42.

C. Diese Spanische Arie ist sehr alt; schon vor länger als hundert Jahren schrieb Corelli Variationen über sie. Indessen ist sie noch jetzt eben so schön, als originell.

Vorspiel in Es dur.



Nr. 37.

Maestoso.



Rondo.

Nr. 38.

Allegretto.



A. Die halbe Note wird ausgehalten, während man die übrigen drei Achtel spielt.

B. Die beiden ersten Noten werden legato und die beiden letzten staccato gespielt, was einen scharfen Contrast bildet.

C. Der Violinschlüssel, welcher hier auf dem System des Basses steht, zeigt an, daß die linke Hand so lange auf der oberen Hälfte des Instruments spielen soll, bis der Bassschlüssel wieder eintritt.

Vorspiel in C moll.

Nr. 39.

- A. Der Baasschlüssel zeigt an, daß man mit der linken Hand wieder auf dem untern Theile des Instruments, als ihrem gewöhnlichen Platze, spielen soll.
 B. Bei diesem Vorspiel beobachte man genau die Verbindung der mit Punkten versehenen Viertel mit den darauf folgenden Achteln und Sechzehnteilen, weil dies einen schönen Effekt macht.
 C. Man muß die ganze Note zugleich mit dem ersten Viertel anschlagen, und den ganzen Takt hindurch aushalten.

First system of the 'Vorspiel in As dur.' piece, featuring a treble and bass staff with various fingerings and articulations.

Nr. 40.

Allegro.

Second system of the 'Nr. 40. Allegro.' piece, featuring a treble and bass staff with various fingerings and articulations.

Vorspiel in F moll.

Third system of the 'Vorspiel in F moll.' piece, featuring a treble and bass staff with various fingerings and articulations.

Nr. 41.

Klagend.

Fourth system of the 'Nr. 41. Klagend.' piece, featuring a treble and bass staff with various fingerings and articulations.

A. Ein Thema ist ein Stück, über welches man Veränderungen (Variationen) macht.

B. Man halte die halbe Note ja so lange aus, bis die übrigen sieben Sechzehnthelle gespielt, sind.

C. Dieser Triller über einer doppelten Note muß so gespielt werden.



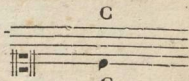
[41] ANHANG.

Dieser Anhang enthält Artikel, welche jeder gute Spieler wissen muß; da sie aber für die Anfänger von keinem Nutzen sind und wohl auch die Fassungskraft derselben übersteigen möchten, so müssen sich dieselben erst alsdann damit bekannt machen, wenn sie in der Musik schon etwas fortgeschritten sind,

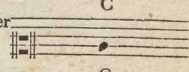
I. ERKLÄRUNG DES C - SCHLÜSSELS.

Ausser dem sogenannten Violin- und Bassschlüssel, deren Erklärung man Seite 3 findet, giebt es auch noch einen andern Schlüssel, welcher so  geschrieben und der C - Schlüssel genannt wird. Man bedient sich desselben bei älteren Musikwerken und besonders in Partituren. Man kann ihn auf die 1 ste, 2 te, 3 te und 4 te Linie des Systems setzen und er bezeichnet dann die verschiedenen Arten von Stimmen.

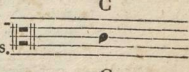
1. Wenn er auf der ersten Linie des Systems steht, so heist er der Sopran - Schlüssel, oder der C - Schlüssel auf der 1 ten Linie. Man bezeichnet damit die höchsten Diskantstimmen.



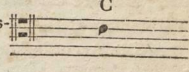
2. Wenn er auf der 2 ten Linie des Systems steht, so heist er der Mezzo - Sopran Schlüssel oder der C - Schlüssel auf der 2 ten Linie. Er wird, wiewohl selten, bei den zweiten Diskant - Stimmen angewendet.



3. Wenn er auf der 3 ten Linie des Systems steht, so heist er der Contra - Alt - Schlüssel, oder der C - Schlüssel auf der 3 ten Linie. Er bezeichnet die höchste Stimme des Mannes und die tiefste des weiblichen Geschlechts.



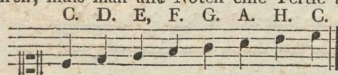
4. Wenn er auf der 4 ten Linie des Systems steht, so heist er der Tenor - Schlüssel oder der C - Schlüssel auf der 4 ten Linie. Er bezeichnet die gewöhnliche Männerstimme.



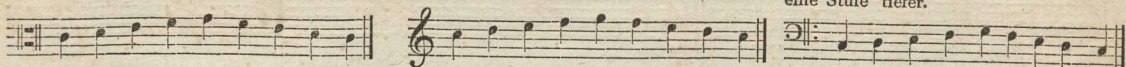
2. VOM TRANSPONIREN.

Das Transponiren besteht darin, daß man ein Stück in einem andern Tone oder Schlüssel schreibt und liest, als in welchem es abgefasset ist; öfters findet auch beides statt, und man muß ein Musikstück zugleich in einen andern Ton und einen andern Schlüssel transponiren.

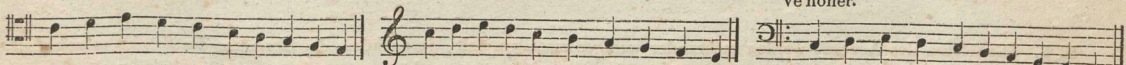
1. Um den Sopran - Schlüssel in den Violin - Schlüssel zu transponiren, muß man alle Noten eine Terte tiefer spielen.



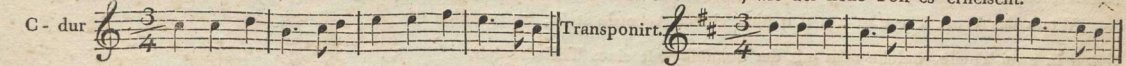
2. Um den Contra - Alt - Schlüssel in den Violin - Schlüssel zu transponiren, muß man alle Noten eine Stufe höher lesen und eine Octave tiefer spielen.



3. Transponirt man den Tenor - Schlüssel in den Violin - Schlüssel, so liest man die Noten einen Grad tiefer und spielt sie auch eine Octave tiefer.



Um ein Musikstück in einen andern Ton zu transponiren, setzt man bei dem Schlüssel die Zahl von Kreuzen oder ben, welcher der neue Ton erfordert, und liest und schreibt dann die Noten höher oder tiefer, wie der neue Ton es erheischt.



Derselbe Ton in B - dur transponirt eine Stufe tiefer.



N. B. Beim Accompagniren ist es nöthig, daß man das Transponiren vollkommen in der Uebung habe, um eine Arie der Stimme des Sängers gehörig anpassen zu können.

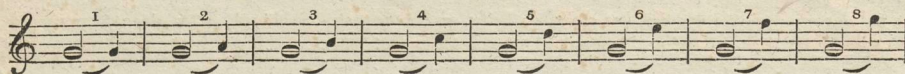
3. ERKLÄRUNG DER INTERVALLE.

Ein Intervall ist die Entfernung von einer Note zur andern, wie von C zu D, von C zu E u. s. w. Man zählt die Intervalle von der letzten Note des Basses zur Linken an, welche die Grundnote ist.

Man bezeichnet die Intervalle durch Ziffern, welche die Anzahl der in einem Intervalle enthaltenen Grade bestimmen; so wird eine Secunde, welche zwei Grade in sich faßt, durch (2), eine Tertie, welche drei Grade enthält, durch (3) bezeichnet u. s. w.

Das kleinste Intervall, dessen man sich in der neueren Musik bedient, ist der halbe Ton, welcher dur oder moll sein kann; im ersteren Falle z. B. von H zu C, von E zu F, im zweiten von H zu B, von Es zu E. Zwei halbe Töne zusammen, wie Cis, C und D, bilden einen Ton.

Es giebt eben so viel Intervalle, als es Haupttöne giebt; ein Intervall in der oberen Octave ist nur die Wiederholung der unteren.



4. VON DEN ACCORDEN UND DER ART, SIE ZU SPIELEN.

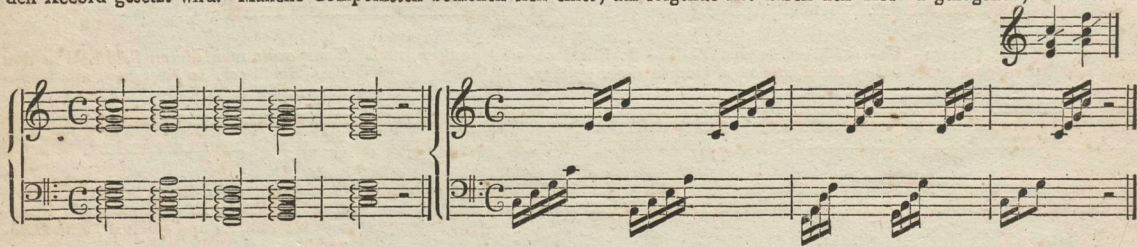
Mehrere auf einander folgende Intervalle bilden eine Melodie, und wenn man sie zusammen anschlägt, so entsteht durch die Verbindung derselben ein Accord. Die Harmonie ist nichts anderes, als eine Aufeinanderfolge von Accorden.

Die Accorde können auf zwei verschiedene Arten gespielt werden.

1. Indem man alle Noten zu gleicher Zeit rasch und bestimmt anschlägt, was vorzüglich am Schlusse eines Stücks oder einer musikalischen Phrase geschieht.

2. Harpeggirend, d. h. indem man die Noten, welche den Accord bilden, nach einander anschlägt, jedoch in dem Maasse, daß der volle Werth des Taktes erfüllt wird.

3. Gewöhnlich wird der zu harpeggirende Accord mit diesem Zeichen (oder mit folgendem $\frac{3}{4}$ bezeichnet, welches neben den Accord gesetzt wird. Manche Componisten bedienen sich eines, auf folgende Art durch den Accord gezogenen, Striches.



N. B. Die Noten des Accords werden mehr oder weniger rasch gespielt, je nachdem der Character des Stücks es erfordert. Wenn die Hand des Spielers zu klein ist, um alle Noten des Accords greifen zu können, so kann man im Diskant die unterste Note desselben weglassen, aber nie die höchste; eben so kann auch die höchste Note des Basses, aber nie die tiefste desselben weglassen.

Wenn das Wort Tremendo über einem Accorde steht, so zerfallen die Noten in zwei Theile, welche man mit der Schnelligkeit eines Trillers spielt.

Das Tremendo mit dem großen Pedale macht bei manchen Passagen eine schöne Wirkung.

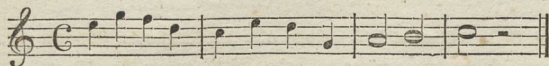


5. VOM MUSIKALISCHEN ACCENT.

Diesem Artikel muß der Schüler eine vorzügliche Aufmerksamkeit widmen; denn ohne Accente ist die beste Musik ganz ohne Wirkung, und gleicht einer monoton vorgetragenen Rede.

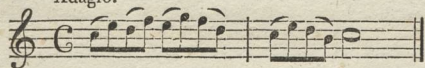
Auch in der Musik muß man die Noten betonen, auf welchen der Ton natürlicher Weise liegt. Diese muß man kräftiger spielen, und die Taste mit dem Finger stärker andrücken.

1. Bei allen graden Taktarten, welche aus vier Theilen bestehen, muß man den ersten und dritten, aber nie den zweiten und vierten betonen.

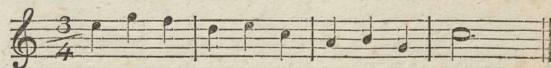


Wenn die Bewegung langsam ist, so sind die Accente häufiger, befolgen indess immer die obige Regel.

Adagio.

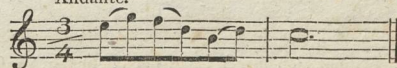


2. Bei den ungraden Taktarten, wo der Takt von 3 Vierteln gebildet wird, betont man jedesmal die erste Note.

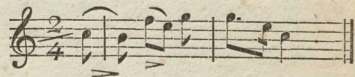


Wenn die Bewegung langsam und der Takt in mehrere Achtel abgetheilt ist, so sind die Accente häufiger und fallen auf den 1ten 3ten u. 5ten Theil.

Andante.



Bei $\frac{3}{4}$ und $\frac{6}{8}$ wird der erste Theil des Taktes accentuirt, der zweite aber ist ohne Accente. Bei $\frac{3}{8}$ und $\frac{6}{16}$ muß von drei Noten jedesmal die erste betont werden. Des Effekts wegen legen die Componisten zuweilen den Accent auf den schwächeren Theil des Taktes. Diese Ausnahme von der Regel drückt man gewöhnlich durch das Zeichen > unter einer Note aus, so wie auch durch die italienischen Worte *sforzando*, *sforzato*, oder ihre Abbreviaturen *sf. fz.* Die Noten, auf denen dieser Accent liegt, werden stärker angeschlagen, als die übrigen.



6. VON DEN SYNCOPIRTEN NOTEN.

Syncopirte Noten entstehen dann, wenn man den nicht-accentuirten Theil eines Taktes mit dem accentuirten des folgenden verbindet, im welchem Falle der Accent einen andern Platz erhält. Es giebt mehrere Arten von syncopirten Noten.

1. Wenn die letzte Note eines Taktes mit der ersten des folgenden Taktes verbunden ist, oder der 2te Theil mit dem 3ten.



Wenn längere Noten zwischen kürzeren stehen, z. B. Viertel zwischen Achteln, Achtel zwischen Sechszehnteilen u. s. w. Wenn der Diskant syncopirte Noten enthält, so markirt der Bass den Takt gewöhnlich durch gleichförmige Noten.



VOM GEBRAUCHE DER PEDALE.

Die kleinen viereckigen Forte - Pianos, welche man gewöhnliche Forte - Pianos nennt, haben nur zwei Pedale.

Das 1ste zur linken Hand heisst die Sourdine, und dient dazu, die Töne zu dämpfen. Es wird bei den Staccatos gebraucht.

Das 2te hebt die Dämpfer auf und heisst das grofse Pedal. Man bedient sich desselben nur bei langsamen Bewegungen, und wenn man die Harmonie verlängern kann. Es ist falsch, wenn man glaubt, man müsse es beim Forte anwenden. Da es die Töne verlängert, so würde es hier Verwirrung hervorbringen. Im Gegentheile dient es dazu, die Töne sanfter zu machen und zu verschmelzen.

Die grofsen viereckigen Pianos haben vier Pedale. Die beiden ersten sind ganz dieselben, wie bei den gewöhnlichen Pianofortes.

Das 3te Pedal, *jeu de Baffles* genannt, macht, allein gebraucht, den Ton sanfter. Gewöhnlich nimmt man das grofse Pedal dazu, und bedient sich dieser Züge bei lieblichen, sanften Stellen.

Das 4te ist jetzt dasjenige, welches den Fagott nachahmt. Man gebraucht es nur bei solchen Passagen, welche den Ton dieses Instruments nachahmen.

Die neuen Pianos, in Clavierform, haben fünf Pedale.

Das 1ste linker Hand ahmt den Fagott nach.

Das 2te ist die Sourdine.

Das 3te das grofse Pedal.

Das 4te das *jeu de Baffles*.

Das 5te bewegt die Claviatur, und man kann vermittelst desselben eine, zwei und drei Saiten anschlagen; der einzigen Saite bedient man sich nur beim Pianissimo. Wenn man das grofse Pedal damit verbindet, so kann man die Wirkung der Harmonica hervorbringen, man mufs sich aber dieses Zuges mit Vorsicht bedienen, und nur bei sanften, angenehmen Stellen, bei denen die Harmonie gestattet, dafs jeder Ton eine Schwingung erhält.

VERZEICHNISS

DER IN DER MUSIK ÜBLICHEN ITALIENISCHEN WÖRTER.

A Tempo, dieselbe Bewegung, wie am Anfange.
A Due, für zwei Stimmen. *A tre*, für drei Stimmen.
Adagio, langsame und ausdrucksvolle Bewegung.
Ad libitum, nach Willkühr.
Affettuoso, rührend, gefühlvoll.
Agitato, leidenschaftlich, mit Feuer.
Allegro, eine rasche Bewegung.
Allegretto, weniger rasch, als Allegro.
Al segno, vom Zeichen.
Amoroso, zärtlich.
Andantino, etwas weniger rasch, als Andante.
Andante, etwas weniger rasch, als Andantino.
Aria, Arie. *Arietta*, eine kleine Arie.
Arioso, im Styl einer Arie.
Assai, sehr. *Allegro assai*, sehr schnell.
Bis, man soll die Passage, die man eben spielte, noch einmal spielen.
Brioso, oder *Con brio*, fröhlich.
Brillante, in einem glänzenden Style.
Cadenza, Orgelpunkt.
Calando, indem der Ton nach und nach abnimmt.
Cantabile, in einem singenden Style.
Capriccio, ein unregelmässiges Musikstück.
Coda, eine musikalische Phrase, welche am Schlusse eines Stücks angebracht wird.
Con, mit *Con violini*, mit Violinen.
Con anima, seelenvoll.
Concerto, ein Stück für ein Instrument allein mit Begleitung des Orchesters.
Concertante, ein Stück für zwei oder mehrere Instrumente mit Begleitung.
Crescendo, eine stufenweise Verstärkung des Tons, welche durch das Zeichen $\ll$ ausgedrückt wird.

Da capo, von vorne.
Decrescendo, oder *Diminuendo*, stufenweise Abnahme des Tons, wird so abgekürzt: $\gg$
Dolce, sanft.
Duo, *Duetto*, ein Stück für zwei Stimmen oder zwei Instrumente.
Espressivo, mit Ausdruck.
Forte, stark. *Fortissimo*, sehr stark.
Fine, der Schlus eines Stücks.
Finale, der Schlus - Satz.
Forzando, Verstärkung des Tons, wird so abgekürzt. $\ll$
Fuoco, oder *Con fuoco*, mit Feuer.
Furioso, *Con furia*, mit Feuer und Energie.
Grave, langsame, feierliche Bewegung.
Grazioso, auf eine gefällige Weise.
Giusto oder *Tempo giusto*, richtige Bewegung.
Gustoso oder *Con gusto*, mit Geschmack.
Largo, langsame Bewegung.
Larghetto, etwas weniger rasch, als Largo.
Legato, gebungen, geschleift.
Loco, die Noten so spielen, wie sie geschrieben sind.
Maestoso, majestätisch.
Ma non troppo, nicht zu sehr.
Mancando, abnehmend. $\gg$
Men forte, weniger stark.
Mezzo, halb.
Mezza voce, mit halber Stimme.
Mezzo piano, zur Hälfte sanft.
Mezzo forte, halb stark.
Minuetto, Menuet.
Molto, sehr. *Allegro molto*, sehr schnell.
Moderato, mäsfig geschwind.

Morendo, sterbend.
Moto oder *Con moto*, rasch.
Non, nicht. *Non troppo*, nicht sehr.
Obligato, ein dazu gehöriger Theil.
Octava alta oder 8 va bedeutet, daß man eine Octave höher spielen soll, bis das Wort *Loco* eintritt.
Presto, schnell. *Prestissimo*, sehr schnell.
Pomposo, prächtig.
Perdendosi, stufenweise abnehmend.
Piano, sanft. *Pianissimo*, sehr sanft.
Più, mehr. *Più Presto*, mehr rasch. (rascher)
Più tosto, vielmehr.
Poco, wenig. *Poco più lento*, ein wenig langsamer.
Poi, dann. *Poi segue*, dann folgt.
Rallentando oder *Ritardando*, zögernd.
Resoluto, entschlossene Bewegung.
Rinforzando, verstärkend. Abkürzung: <
Scherzando, scherzend.
Sciolto, abgestoßen.
Sempre, immer. *Sempre piano*, immer sanft.
Sotto voce, so sanft, wie möglich.
Sforzando, indem man eine Note verstärkt, <<
Siciliano, sicilianisch, idyllische Bewegung.

Spiritoso oder *Con spirito*, mit Geist.
Staccato, abgestoßen.
Slentando,
Smorzando, abnehmend.
Senza, ohne.
Sonata, Sonate, ein aus zwei oder mehreren Sätzen bestehendes Musikstück.
Sonatina, kleine leichte Sonate.
Soave, lieblich, angenehm.
Sostenuto, gehalten.
Solo, ein Instrument oder eine Stimme allein.
Tasto solo, spielt den Bass.
Tempo di ballo, Bewegung des Tanzes.
Tempo Primo, man spiele die erste Bewegung vor dem Worte *ad libitum*.
Tenuto, ausgehalten.
Trio, Stück für drei Stimmen oder Instrumente.
Tutti, alle Instrumente, ausser der Solostimme.
Vigorouso, stark, kräftig.
Volta 1 ma, das erste mal.
Volti, wendet um. *Volti subito*, wendet schnell um.
Un poco, ein wenig.
Unisoni, vereinigt.

ABBREVIATUREN.

Ad. *Adagio*.
Ad lib. *Ad libitum*.
All. *Allegro*.
Arp. *Arpeggio*. (Siehe pag. 42.)
Cal. *Calando*.
Cres. *Crescendo*.
D. C. *Da Capo*.
Dim. *Diminuendo*.
Dol. *Dolce*.

F. *Forte*.
FF. *Fortissimo*.
Fz. *Forzando*.
Mez. *Mezzo*.
P. *Piano*.
PP. *Pianissimo*.
Perd. *Perdendosi*.
Sost. *Sostenuto*.
Seg. *Segue*. (Siehe pag. 21.)

Smorz. *Smorzando*.
sF. *Sforzando*.
Stac. *Staccato*.
Semp. *Sempre*.
Scher. *Scherzando*.
T. *Tutti*.
Ten. *Tenuto*.
Var. *Variatione*.
V. S. *Volti subito*.

E N D E.